

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 25

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Totentafel.

† Adolf Witz-Gröger, Malermeister in Zürich 6, starb am 27. August im Alter von 50 Jahren.

† Hans Keller-Huber, Hafnermeister in Unter-ohringen-Seuzach (Zürich), starb am 13. September im Alter von 62 Jahren.

† Fritz Niemel, Hafnermeister in Davos-Platz, starb am 17. September im Alter von 63 Jahren.

Verschiedenes.

Schweizerwoche 1928. Die diesjährige 12. „Schweizerwoche“ gelangt in der Zeit vom 13.—27. Oktober zur Durchführung. Ledermann ohne weiteres zugänglich, benutzt diese dezentralisierte Landesausstellung die Werbekraft des Schaufensters, um der Gesamtheit der Käuferschaft zu Stadt und Land alljährlich ein umfassendes Bild vom Stande schweizerischen Schaffens darzubieten. Es liegt im Interesse der Produzenten, ihre Abnehmer zur geschlossenen Teilnahme an der „Schweizerwoche“ zu ermuntern und den Detaillisten die Beteiligung nach Möglichkeit zu erleichtern, vor allem durch Überlassung von Material für die wirkungsvolle Ausstattung der Schaufenster. Gedruckte Einladungskarten zur Teilnahme an der „Schweizerwoche“, die der Korrespondenz an die Wiederverkäufer beigelegt werden können, sind beim Zentralsekretariat des Schweizerwoche-Verbandes in Solothurn erhältlich. Ebendort können Propagandakarten zugunsten schweizerischer Qualitätsarbeit („Offertkarten“) zur Einlage in Offertbriefe und „Zahltagsskarten“ zur Einlage in die Zahltagstäschen bezogen werden. Im Zusammenhang mit der „Schweizerwoche“ und mit Unterstützung der Lehrerschaft und der kantonalen Unterrichtsbehörden wird in den Schulen wiederum ein Aufsatzwettbewerb durchgeführt. Das Thema lautet: „Welche unserer Rüchengeräte werden in der Schweiz hergestellt?“

Nebst der Verbreitung besserer Kenntnisse über die Leistungsfähigkeit der schweizerischen Produktion wirkt die „Schweizerwoche“ für die Wertschätzung der Arbeit des Bürgers. Sie ist eine eindringliche Kundgebung für die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller Schichten und Erwerbsgruppen zur Stärkung der schweizerischen Volkswirtschaft.

Kantonale Feuerversicherungsanstalten. In Solothurn trat am 13. September unter dem Vorsitz von Architekt Eugen Colomb, Brandversicherungsinspizierer in Neuenburg, die Vereinigung kantonaler schweizerischer Feuerversicherungsanstalten zusammen, der 18 kantonale Gebäude- und zwei kantonale Mobiliarversicherungsanstalten angehören. Zu den Verhandlungen erschienen als Gäste aus Deutschland Regierungsrat von der Marwitz (Berlin) und Regierungsrat Dr. Schrader (Hannover) namens des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland. Die Konferenz erledigte in ihrer ersten Sitzung die ordentlichen Jahresgeschäfte. Sodann hörte sie ein Referat ihres Direktionssekretärs Dr. Thorin (Bern) über die Gründung und die bisherige 25jährige Tätigkeit der Vereinigung an. Diese nahm in ihrer Freitagsitzung ein Referat von alt Staatskassier Naef (Solothurn) über die Entwicklung der solothurnischen Gebäude-Brandversicherungsanstalt, sowie ein solches von Architekt F. Althaus, Inspektor der Brandversicherungsinstitute des Kantons Bern, über Proxim und Organisation der Abschätzung von Gebäudeschäden entgegen. Der Vermögensbestand der der Vereinigung angeschlossenen Kantone betrug auf Ende 1927 22,7 Milliarden Franken, das Vermögen der Vereinigung 136 Millionen Franken.

Die Stadt Zürich als Bauherr. Der Stadtrat von Zürich unterbreitet dem Grossen Stadtrat den Vorschlag für den außerordentlichen Verkehr des Gemeindegutes des Jahres 1929. Der Stadtrat hält dafür, daß auch 1929 mit einer Gesamtausgabe von nicht mehr als 9 Millionen Franken gerechnet werden soll. Die bereits beschlossenen Bauten sind in der Hauptache Straßenbauten. Der wichtigste Tiefbau ist die Errichtung der Kornhausbrücke mit Zufahrtsstraßen, die voraussichtlich bis Ende 1928 vollendet werden können. Sodann werden die Ausgaben für die Postbrücke beim Hauptbahnhof zum grössten Teil auf das Jahr 1929 fallen. Auf den Herbst soll ferner das Schulhaus Milchbuck (Gesamtkredit 3,6 Millionen Franken) vollendet werden. Endlich sollen die Ausführungsarbeiten am Mythenquai und beim Zürichhorn fortgesetzt werden. Groß ist die Zahl der Projekte für Tief- und Hochbauten, deren Ausführung vorbereitet wird und zum Teil kleinen Aufschub erträgt. An Tiefbauten nennt die Weltausstellung des Stadtrates fünf Projekte, darunter den durch die Erweiterung des Hauptbahnhofes bedingten Umbau der Löwenstraße und die Sihlhölzlianlage mit Turnhalle. Die mutmaßliche Gesamtausgabe hierfür beträgt 4,770,000 Fr. Als Hochbauten werden fünf Projekte mit einer Gesamtausgabe von 10,8 Millionen Franken aufgeführt; die wichtigsten darunter sind das Gewerbeschulhaus (Kosten 5,5 Millionen Fr.), mit dessen Errichtung man Mitte nächsten Jahres hofft beginnen zu können, und das Amtshaus V. dessen Baubeginn voraussichtlich ebenfalls in der zweiten Hälfte 1929 erfolgt. Weitere Vorlagen sind ein Kindergartenhaus in Wiedikon und das Schulhaus Friesenberg.

Im Bauplan der Stadt Zürich stehen aber noch eine Reihe anderer Projekte, deren Ausführung zum Teil ebenfalls nicht mehr lange hinausgeschoben werden kann. Die Weltausstellung nennt unter anderm die Mythenstraße (1,6 Mill. Franken), Verbreiterung der Bahnhofstrasse mit Umgestaltung des Bahnhof- und Leonhardplatzes, zahlreiche andere Straßenbauten, mit denen dem ungeheuer zunehmenden Verkehr Rechnung getragen werden soll, ferner eine Suppenküche, Waschhaus Niederdorf, Strandbad, Freiluftschule Neiiliberg, Dödachlochse, Erholungsheim, Ledigenheim, ein zweites Lehrlingsheim, Bürgerstube usw.

Ein Soldatendenkmal in Tasers (Freiburg). Unter Beteiligung zahlreicher Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten und einer grossen Volksmenge fand in Tasers die Einweihung des Soldatendenkmals für die verstorbenen Soldaten des Sensebezirk statt. Unter den Unwesenden wurden bemerkt: Oberstdivisionär Guisan, Oberst de Diesbach, Oberst Sunier, Stathalter Bossert und Nationalrat Pochon. Im Festzug, an dem mehrere hundert Soldaten des Auszuges, der Landwehr und des Landsturmes teilnahmen, wurden 16 Fahnen getragen. Die Feier war vom schönsten Wetter begünstigt. Das Denkmal wurde von Architekt Cuoni entworfen und von Professor Catani ausgeführt.

Metallwarenfabrik Zug in Zug. Dieses gut geleitete Unternehmen, dessen hochwertiges Emailprodukt nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland hohe Anerkennung findet, verschickt soeben seinen Bericht über das auf Ende Juni abgeschlossene Geschäftsjahr 1927/28. Es ist daraus erschlich, daß der Warenabsatz sowohl im In- und Auslande weiter zugenommen hat; bedauerlicherweise steht aber dem Gewichtsmehrabsatz ein äusserst beträchtlicher Mehrerlös gegenüber. Diese grosse Differenz habe aber nur zu einem kleinen Teil durch billigere Fabrikation ausgeglichen werden können. Der Bericht bestont, was wohl besonders hervorgehoben werden darf, daß die überragende Widerstandsfähigkeit des Zuger Emails nicht nur erlaubte, den Absatz in Haushaltungs-

Geschirren und im speziellen in Kochgeschirren zu vergrößern, sondern auch neue Gebiete für diese Emailfabriken zu erschließen; so zählen zahlreiche große chemische Fabriken im In- und Auslande zu den ständigen guten Abnehmern des Unternehmens. Bei einem Fabrikationsbruttoertrag von 2,26 (2,41) Mill. Fr., zu dem sich noch 242,294 (265,923) Fr. Zinsentnahmen gesellen, stellt sich nach Abzug der Auslagen für Gehälter und Löhne, die von 1,39 auf 1,42 Mill. Fr. stiegen, und für Unkosten, die 668,838 (863,408) Fr. betragen, der Nettoertrag auf 412,530 (431,452) Fr.; er gestattet wie im Vorjahr die Ausrichtung einer Dividende von 8 %, die Zuwiesung von 50,000 Fr. an den Erneuerungsfonds und von 20,000 Fr. für Wohlfahrtszwecke, beides wie im Vorjahr. Die Fabrik beschäftigte im Durchschnitt 425 Arbeiter.

Teures Tageslicht. (El.) Es gibt Fälle, wo das Tageslicht teurer zu stehen kommt, als das künstliche Licht. Wo dies der Fall ist, wird der kluge Architekt von vornherein auf das Anbringen von Fenstern verzichten. Die moderne Architektur sieht ja davon ab, überflüssiges nur der Tradition wegen zu bringen.

Was aber verursacht die Kosten des Tageslichts? Zunächst verteuern die Fenster den Bau, aber noch mehr fallen die zusätzlichen Betriebskosten für Reinigung und besonders für die Heizung infolge des größeren Wärmeverlustes ins Gewicht. In Theatern, Konzert- und Vortragsälen, die vorwiegend abends benutzt werden, vermeidet man schon jetzt in der Regel die Fenster, umso mehr, als diese doch nicht der Ventilation dienen können. Damit fällt auch die Notwendigkeit der Verdunkelung durch Rolläden, Gardinen usw. dahin. Die Anlage für künstliche Beleuchtung muß sowieso für den Gebrauch am Abend vorhanden sein, so daß die Mehrkosten für den Gebrauch am Tage nur gering sind.

Büchermagazine in Bibliotheken sollten ebenfalls als fensterlose Bauten ausgeführt werden. Die Büchergestelle können niemals so angeordnet werden, daß man mit Tageslicht überall genügend sehen kann, und weil man die künstliche Beleuchtungsanlage doch für den Gebrauch am Abend benötigt, bedeutet das Fortlassen der Fenster Gewinn wertvoller Wandfläche für weitere Bücherregale, und Ersparnisse bei der Heizung.

Gleiches gilt für **Schaltstationen** und für **Akkumulatorenräume**, wo man auf das Tageslicht vollkommen verzichten kann, weil ja doch die notwendige Ventilation besser durch besondere Lüftungsschächte erreicht wird als durch Fenster.

Auch in **Autogaragen** haben die Fenster oft nur problematischen Wert, da für die Arbeiten am Auto die künstliche Beleuchtung sowie die Verwendung von Handlampen unumgänglich ist.

Operationsäle in Krankenhäusern stellen gegenwärtig so hohe Anforderungen an die künstliche Beleuchtung, daß man sich ausschließlich auf diese verlassen kann. Der Erbauer eines Krankenhauses wird dadurch freier in der Anordnung des Operationsraumes, und viele schwierige Aufgaben, die durch die üblichen großen Fensterflächen entstehen (Heizung, Kondenswasser, Reinigung), finden durch die künstliche Beleuchtung ihre einfachste Lösung. In einer Stadt Südamerikas wird in einer neuen Klinik der Operationsaal ausschließlich durch 40-100 Watt Lampen beleuchtet, die in versilberten Reflektoren versenkt in der Decke angeordnet sind; Fenster sind keine vorhanden.

Als letztes Beispiel von Räumen, bei denen man durch das Fortlassen des Tageslichtes Ersparnisse erzielen kann, nennen wir das **photographische Atelier**! Die Tage des teureren Glashauses sind gezählt. Die Beleuchtung mit elektrischen Lampen, die ein immer gleich

starkes Licht geben, bietet den Photographen einen vollkommenen Ersatz für das Tageslicht, ja er kann damit sogar noch bessere Resultate erzielen.

Hl.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den **Inserranteil** des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zustellung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** belegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

439. Wer hätte abzugeben gebrauchten, gut erhaltenen Ventilator mit Rüttelager, ca. 50 cm Ø, sowie kleinen Kompressor für Spritzanlage? Offerten mit Preisangabe an Ernst Eger, Sissach.

440. Wer liefert laufend Regeleinsätze für Präzisionsstellung? Offerten unter Chiffre 440 an die Exped.

441. Wer hätte Riemenscheibe von 900 mm Durchmesser, 80 mm breit und einer Bohrung von 40 mm, ein- oder zweiteilig, event. alt aber brauchbar, abzugeben? Offerten an Fr. Stevi, Konstr.-Werftstätte, Münzingen (Bern).

442a. Wer hat 1 Werkstattofen, der als Leim- oder Holzörofen verwendet werden kann, für Hobelspänefeuerung, abzugeben? **b.** Wer hat duree Ahorn- oder Linden-Abchnittsbretter abzugeben? Offerten mit Preisangabe an Postfach 13222 Hochdorf (Luzern).

443. Wer liefert transportable Wirtschaftstische? Offerten an das städt. Bauamt Brugg (Aargau).

444. Wer liefert ganz leichtes Auffüllmaterial über Schrägböden, nicht Schläcken? Bitte genaue Angaben, Preis und Gewicht. Offerten unter Chiffre 444 an die Exped.

445. Wer liefert Holzwollen-Ballenpressen, neu oder gebraucht? Offerten mit Angabe über Preis, System und Leistungsfähigkeit unter Chiffre 445 an die Exped.

446. Wer hat gebraucht oder neu abzugeben 2 Stück zweiteilige, eiserne Riemenscheiben, 50 mm Bohrung, 950 mm Durchmesser und 120 mm Breite, sowie 800 mm Durchmesser und 140 mm Breite? Offerten an Hermann Fontana, Reigoldswil (Baselland).

447. Wer hat 1 Riemenscheibe, zweiteilig, 550 mm, breit 200 mm, Bohrung nicht unter 40 mm, abzugeben? Offerten an Josef Günter, Wierenlos (Aargau).

448. Wer liefert 3-4 m³ gedämpfte Buchenkanteln, 90×90×800 mm und zu welchem Preis? Offerten an Joh. Hofer, Hobelbänke, Strengelbach (Aargau).

449. Wer liefert „Bulldoggen“ für Holzkonstruktionen? Offerten mit Muster an Gebr. Scherer, Baugefäß, Zwingen.

450. Wer hätte abzugeben einen noch ganz gut erhaltenen 6 PS Elektromotor mit Zentrifugal-Anlasser? Offerten an Frz. Kälin, mech. Käfferei, Freienbach.

451. Wer hat Schiebebühne (en niveau) für Normalspurgleise, gebraucht, abzugeben? Offerten unter Chiffre 451 an die Exped.

452. Wer hätte abzugeben 1 Wagon Nutbaumholz, geschnitten oder rund? Offerten an W. Schneider, Holzohlenfabrik, Olsberg (Aargau).

Antworten.

Auf Frage **427.** Plattschneide-Maschinen für Boden- und Wandplatten liefern Glor, Zellweger & Cie. A.-G., Basel 18.

Auf Frage **432.** Den gewünschten 5-6 PS Motor, fahrbare, liefert niemals die „Rubag“, Rollmaterial und Baumashinen A.-G., Seidengasse 16, Zürich 1.

Auf Frage **432.** Robert Golschmidt, Waffenplatzstr. 37/39, Zürich 2, kann Ihnen den gewünschten Motor liefern.

Auf Frage **433.** Automatische Sägenschräfmaschinen liefert Ihnen die Firma A. Leuenberger & Blunschi, Maschinen und Tufttechn. Anlagen, Basel 12.

Auf Frage **433.** Die A.-G. Olma in Olten liefert automatische Sägenschräfmaschinen mit elektrischem Antrieb.

Auf Frage **433.** Sägenschräf-Automaten sowohl für Gera als auch wechselseitigen Schrägschliff liefern Fischer & Süßert, Maschinen und Werkzeuge für die Holzindustrie, Basel.

Auf Frage **436.** Moderne Trockenanlagen, einfach oder kombiniert mit Dampfkammeranlagen liefert Ihnen die Firma A. Leuenberger & Blunschi, Basel 12.

Auf Frage **436.** Holztrockenanlagen, wo zugleich eine Kammer zum Dämpfen von Buchenholz eingelegt werden kann, erstellen W. Christen & Söhne, Wolfenschiessen.

Auf Frage **436.** Moderne Holztrocken- und Holzdämpf-anlagen erhalten Sie von der Firma Aero A.-G., Basel 3.